

und krystallisirt sie mehrere Male um, so erhält man zum Schluss *N*-Benzoylamido-[2.5-dimethylpyrrol-3.4-dicarbonsäureester] in schönen, grossen Krystallen vom Schmp. 124° mit allen seinen früher beschriebenen Eigenschaften.

Im Anschluss an diese Arbeit erwähnen wir, dass wir das dem Hydrazidicarbonanilid<sup>1)</sup>,  $C_6H_5 \cdot NH \cdot CO \cdot NH \cdot NH \cdot CO \cdot NH \cdot C_6H_5$ , entsprechende *symm.* Hydrazicarbothiocarbodianilid,  $C_6H_5 \cdot NH \cdot CO \cdot NH \cdot NH \cdot CS \cdot NH \cdot C_6H_5$ , darstellten, indem wir 1 g Phenylthiosemicarbazid vom Schmp. 140° in 15 ccm warmem Alkohol lösten und 0.8 g Phenylisocyanat hinzugaben. Alsbald fällt ein weisser Niederschlag aus. Das Rohproduct (1.3 g), vier Mal aus Weingeist umkrystallisirt, bildet feine, weisse, glänzende Blättchen, die bei 212—213° schmelzen. Sie lösen sich leicht in Aceton und Alkohol, schwieriger in Benzol, sehr gut in Eisessig, woraus die Verbindung durch Zusatz von Wasser wieder in Schuppen ausgefällt werden kann. Sie löst sich nicht in Aether, Ligroin und verdünnten Laugen.

0.0984 g Sbst.: 0.2121 g  $CO_2$ , 0.0445 g  $H_2O$ . — 0.0910 g Sbst.: 16 ccm N (24.5°, 736 mm). — 0.3773 g Sbst.: 0.3277 g  $BaSO_4$  oder 0.0149 g S.

$C_{14}H_{14}ON_4S$ . Ber. C 58.74, H 4.89, N 19.58, S 11.18.  
Gef. » 58.78, » 5.02, » 19.54, » 11.90.

### 91. G. Goldschmiedt: Ueber den Einfluss von Alkoxygruppen auf die Reactionsfähigkeit $\alpha$ -ständiger Halogenatome in aromatischen Verbindungen.

[Aus dem chem. Laboratorium der k. k. deutschen Universität in Prag.]

(Eingegangen am 10. Februar 1906.)

Die einen ähnlichen Titel führende Abhandlung A. Werner's in Heft 1 der diesjährigen »Berichte« (S. 27) veranlasst mich zu nachstehender kurzen Notiz:

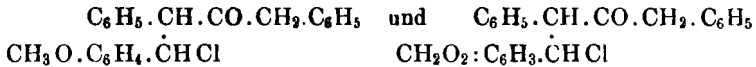
In einer Reihe von Abhandlungen<sup>2)</sup>, die ich gemeinsam mit meinen Schülern G. Knöpfer, H. Krczmar und K. Spitzauer veröffentlicht habe, sind die Condensationsproducte von Phenylaceton

<sup>1)</sup> Nach M. M. Richter: Phenylamid der Hydrazin- $\alpha, \beta$ -dicarbonensäure.

<sup>2)</sup> Monatsh. für Chem. 18, 437; 19, 406; 20, 734; 22, 659 und 749 24, 707.

und Diphenylaceton mit aromatischen Aldehyden eingehend studirt worden.

Im Anschluss hieran habe ich Hrn. R. Hertzka veranlasst, noch andere Aldehyde mit Dibenzylketon durch Salzsäuregas zu condensiren; die bei Anwendung von Anisaldehyd und Piperonal entstehenden Ketone:



*p*-Methoxychlorbenzyl-dibenzylketon und *m-p*-Methylen-dioxychlorbenzyl-dibenzylketon zeigten beim Umkrystallisiren aus Methyl- oder Aethyl-Alkohol ein Verhalten, das bei keiner der früher studirten analogen Verbindungen beobachtet worden ist.

Während diese zumeist anstandslos aus kochendem Alkohol umkrystallisirt werden können, — nur in vereinzelt Fällen wird hierbei Salzsäure, unter Bildung eines ungesättigten Ketons, abgespalten — wird in den genannten Ketonen das Chlor mit grösster Leichtigkeit durch  $-\text{OCH}_3$  oder  $-\text{OC}_2\text{H}_5$  ersetzt.

Die Beobachtung, welche Werner nun zur allgemeinen Kenntniss bringt, ist demnach das vollständige Analogon jener Hertzka's, dessen von Werner übersehene Abhandlung am 15. December 1904 der Wiener Akademie vorgelegt, im Februarheft<sup>1)</sup> der »Monatshefte« 1905 erschienen ist. In einer im Drucke befindlichen Arbeit hat stud. Schimetscheck, an einer Reihe analoger Condensationsproducte aus Dibenzylketon und *o*-, sowie *p*-substituirten Nitro-, Chlor- und Oxy-Benzaldehyden den Nachweis geführt, dass diese Substituenten die Reactionsfähigkeit des Halogens nicht zu beeinflussen vermögen.

## 92. R. Schmidt und K. Weillinger: Neue ätherische Oele. (Eingegangen am 8. Februar 1906.)

Das K. Biologisch-Landwirthschaftliche Institut in Amani (Deutsch-Ost-Afrika) hat es sich in dankenswerther Weise zur Aufgabe gemacht, u. a. die Colonie nach gewerblich verwerthbaren einheimischen Pflanzen zu durchforschen. Dabei wird auch auf solche Pflanzen Rücksicht genommen, welche zur Gewinnung ätherischer Oele brauchbar erscheinen. Dem Leiter der botanischen Abtheilung genannten Institutes, Hrn. Prof. Dr. A. Zimmermann verdanken wir die Ueberlassung von Proben einiger neuer, ätherischer Oele, welche auf seine An-

<sup>1)</sup> Chem. Centralbl. 1905, I, 935.